

10931. Volger & Klein in Landsberg.	Solitaire, Bilder der Nacht. (The Athenaeum 1542.)	10944. Winkelmann & Söhne in Berlin.	Lichtenstein u. Winkler, d. veredelte Hühnerzucht. (N. landwirthschaftl. Ztg. 6.)
10932. — — —	— d. Fahrt zur Königin v. Britannia. (Ebend.)	10945. C. F. Winter'sche Verlagsb. in Leipzig.	Roscher, Kolonien, Kolonial-Politik u. (The Athenaeum 1540.)
10933. — — —	— alte Bilder in neuen Rahmen. (Ebend.)	10946. Wöller in Leipzig.	Fort, H. Hülfsbibliothek f. Kaufleute. (Gemeinn. Wochenschr. 24.)
10934. Voss in Leipzig.	Wagner, Geschichte der Urwelt. (Evang. Kirchenztg. 47—49.)	10947. — — —	Gruner, d. unterweisende Monatsgärtner. (Monatschr. f. Pomologie 6. — Hamb. Corresp. 86.)
10935. Wagner'sche Buchh. in Freiburg i. Br.	Album f. kirchliche Handarbeiten. (D. Kirchenschmuck 5.)	10948. — — —	Trögel, französisches Lesebuch. (Hamb. Corresp. 121.)
10936. Weber in Bonn.	Lücke, Commentar üb. d. Briefe des Johannes. (3. theol. Litbl. 26.)	10949. — — —	Winter, heitere Jugendklänge. (Ebd. 83.)
10937. Weber in Leipzig.	Klobbisch, deutsche Waldbäume. (Kosmos 5.)	10950. Bürger in Hamburg.	Johannsen, die Traubencur. (Trier'sche Ztg. 148.)
10938. Weidmann'sche Buchh. in Berlin.	Lange, römische Alterthümer. (Ztschr. f. d. Gymnasialw. 6.)	10951. — — —	Strodtmann, Kohana. (Ebend. 147.)
10939. Westermann in Braunschweig.	Kloß, Handwörterb. d. latein. Sprache. (Heidelb. Jahrb. 30.)	10952. v. Zabern in Mainz.	Schumacher, Grundr. d. kaufm. Buchführung. (D. Höhere Bürgerschule 5.)
10940. Weyhardt in Ehlingen.	Winkelmann's Wandkarte v. Deutschland. (Allg. Dtsche. Lehrerztg. 27.)	10953. Zamarski in Wien.	v. Wurzbach, biographisches Lexikon. (Heidelb. Jahrb. 30.)
10941. Wigandt & Grieben in Berlin.	Wiese, d. Bildung des Willens. (Ztschr. f. d. Gymnasialw. 6.)	10954. Zehnder in Baden.	Propst, d. Schweizer-Geschichte. (3. Allg. Schulztg. 26.)
10942. O. Wigand in Leipzig.	Reinhart, Gedichte. (D. Kompaß 26.)	10955. Zobel in Kittlitz.	Curie's Anleitung, d. Pflanzen zu bestimmen. (Oesterreich. Schulbote 26.)
10943. Williams & Norgate in London.	Catalogue, a, of the bibliotheca orientalis Sprengeriana. (The Athenaeum 1544.)	10956. Zuchold's Selbstverlag in Leipzig.	Zuchold, Dr. Ludwig Reichardt. (Hamb. lit. u. krit. Bl. 51.)

## Nichtamtlicher Theil.

### Zur Papierfrage.

#### II.

(I. S. Börsenbl. Nr. 85.)

In Bezug auf die schon erwähnte Generalversammlung der Actionäre der Thode'schen Papierfabrik, in welcher ein Actionär die Frage an den Vorsitzenden richtete, ob aus der sehr bedenklichen Aufregung, welche die Coalition mehrerer Papierfabrikanten in Frankfurt a. M. hervorgebracht habe, und aus der etwa möglichen Entziehung des Schutzes, dessen die Papierfabrikation sich jetzt erfreue, dem Unternehmen nicht Nachtheile erwachsen könnten? berichtet die Sächsische Constitutionelle Zeitung: „Der Vorsitzende erklärte, daß die Thode'sche Papierfabrik an jener Coalition nicht theilhaftig sei, daß sie aber natürlich der allgemeinen Preissteigerung folgen müsse, weil die Produktionskosten gestiegen seien. Man werde aber stets Billigkeit walten lassen und sich mit einem mäßigen Vortheil begnügen. Director Thode fügte dann noch folgende Bemerkungen hinzu: „Die Versammlung in Frankfurt a. M. hat allerdings viel Aerger unter den größern Papierconsumenten, den Buchhändlern namentlich, veranlaßt. Nun, man kann es ihnen gerade nicht verdenken; sie sollen mehr bezahlen und sind nicht überall im Stande, es sich wiedergeben zu lassen. In dessen wenn sie, statt die Verhältnisse zu beklagen, welche die Preissteigerung der Fabrikanten veranlaßt haben, die Fabrikanten anklagen, so thun sie unrecht, denn diese wehren sich nur ihrer Haut zum Schutz gegen die über sie hereingebrochene Calamität der Lumpen- und Lohnsteigerungen. In den Zeitungen wird hingewiesen auf die in Frankfurt a. M. gefaßten Beschlüsse, als habe man wollen ungerechtfertigterweise zu unserer Bereicherung das Publicum durch unverhältnißmäßige Preissteigerungen ausbeuten u. dergl. m. Allein in einer so monopolen Lage ist die Papierfabrikation nicht<sup>1)</sup>, daß sie sich nicht nach den auswärtigen Märkten<sup>2)</sup> und nach den Conjunc-

turen, wie sie durch die Lage der Dinge von selbst entstehen, richten müßte. Der Preis einer Waare, sei sie Fabrikat oder Rohproduct, richtet sich nach Angebot und Begehr und läßt sich nur dann gegen den Markt anerkennen, wenn sie in der Qualität eine exceptionelle Stellung einnimmt. Steigt das Rohproduct im Werth so sehr, wie das von uns gebrauchte geschehen, nämlich um 15—20%<sup>3)</sup>, so wird das Fabrikat sich verhältnißmäßig von selbst im Werthe steigern; von selbst, sage ich, weil ich nicht glaube, daß eine Versammlung wie die in Frankfurt a. M. gewesene die geringste Bedeutung hat. Der Fabrikant muß einen gewissen Nutzen haben, sonst kann er nicht bestehen; diesen Nutzen muß man ihm lassen, denn die Sorge, die Arbeit und der Capitalaufwand müssen entsprechend entschädigt werden. Man hat gesagt, die reichen Fabrikanten verdienen ohnehin schon soviel und wollen noch mehr haben. Das klingt mißgünstig. Man sagt, unsere Fabrik gebe 10%, das sei aber noch nicht genügend. Nun meine Herren, darum, weil wir einen Ruf für unser Fabrikat haben, weil wir uns eine hervorragende Stellung erworben haben und infolge davon auch brav verdienen, darum theilen dieses Loos noch keineswegs alle Fabrikanten, es sind darunter solche, die 3%, die 5%, die 7% und auch, aber selten, 10% von ihrem Capital machen. Mit derartigem, oft viel größerem Nutzen arbeitet der Kaufmann auch, man mißgönnt es ihm auch nicht, er muß ihn haben, sonst thut ja jeder Capitalist besser, sich Staatspapiere zu kaufen und zu vegetiren, denn sein Capital hört auf productiv zu sein. Der Kaufmann kann aber noch mit geringerem Nutzen arbeiten als der Fabrikant, weil Letzterer seiner Fabrik immer wieder verdientes Capital zuwenden muß, wenn er nicht zurückgehen will. Was die Fabrikanten in

pr. Sentner (den Betrag des jetzt noch bestehenden Eingangszolls) theurer sind — als dieselbe Waare außerhalb der Zollgränze zu haben ist. — Würde der Preisaufschlag des Fabrikanten innerhalb des Zollvereins mehr betragen, als der Eingangszoll, dann (aber auch nur dann) könnte das ausländische Fabrikat concurriren und einen kleinen Einfluß auf die inländischen Preise üben.

3) Wenn das Rohproduct von 5  $\text{fl}$  — auf 6  $\text{fl}$  — steigt, so ist damit noch keineswegs gerechtfertigt, daß das Fabrikat daraus von 20  $\text{fl}$  — auf 24  $\text{fl}$  — steigen müsse. Ein Thaler Mehraufschlag auf das Rohproduct bedingt nicht Vier Thaler Aufschlag auf die daraus hergestellte Waare. Darin liegt das Unbillige.

1) Noch nicht freilich; — aber die Tendenz der Frankfurter Coalition strebt dahin.

2) Sich nach dem ausländischen Markte und den Handels-Conjuncturen richten, will — wenn man hinter einem Eingangszoll sitzt — nur heißen: seine Preise so reguliren, daß sie nicht über 5  $\text{fl}$  Bierundzwanzigster Jahrgang.